

Eine Stadt weist Familien den Weg



Familien und im Speziellen Kinder sollen die gleichen Möglichkeiten haben – für eine verheißungsvolle Zukunft.

Foto: MEV

Feldbach tut alles für „seine“ Kinder, und vernetzt das Angebot für Familien.

Heimo Potzinger

Zuletzt ließ VP-Stadtchef Josef Ober 34 Kinderspielplätze in Feldbach sanieren und auf Antrag der SP-Fraktion unter 2. Vizebürgermeister Bernhard Koller ein Rauchverbot verhängen. Auch „sämtliche Kindergärten und Krippen wurden barrierefrei gemacht. Und rechtzeitig nach dem Sommer wird der Kindergarten in Gniebing im September eröffnet, die Betreuungseinrichtung in der Klostersgasse bekommt noch einen Lift. Die Stadt hat ihre Hausaufgaben gemacht, und ist reif für das Projekt „Gemeinsam stark für Kinder“ des Landes. Wie in weiteren fünf Pilotgemeinden wird in Feldbach das Angebot in

Sachen Bildung und Prävention evaluiert, die Institutionen und Vereine sollen sich besser austauschen. Netzwerk statt Koexistenz – unter diesem Motto lässt sich der Vorsatz der Projektteilnehmer zusammenfassen.

„Geld und Manpower“

Das Angebot sei großartig, begründet Landesrätin Ursula Lackner, warum man die Stadt Feldbach zur Pilotgemeinde auserkoren habe. „Was fehlt, ist das Zusammenschauen.“ Gemeint sind die weit mehr als 50 Institutionen und Vereine. Sie sollen künftig kooperieren. Außerdem: Die Familien bräuchten einen guten Überblick und die Möglichkeit zu einem niederschweligen Zugang zu bedarfsgerechten und professionellen Angeboten. Apropos professionell: Das Projekt sei alles andere als ein Nice-to-have. Das Land Steiermark gewähre nicht nur



Überparteilicher Schulterschluss für Feldbachs Kinder und Familien: Halbedl, Sundl, Krotscheck, Ober, Lackner, Puchleitner, Koller (v.l.). WOCHE

finanzielle Zuschüsse, sondern gebe auch fachmännische Unterstützung, Manpower sozusagen, in Form von Koordinatoren und Coaches, so Lackner.

Hilfe und Ermutigung

Koordinatorin Ursula Krotscheck macht die Ist-Analyse – in Kooperation mit Martina Sundl. Sie ist im Stadamt zuständig für Schulen und Kindergärten. FP-Stadtrat Franz Halbedl ist es wichtig, dass „jene Familien, die Hilfe brauchen, diese auch

endlich annehmen“. Die Rede sei aber nicht nur von Defiziten, auch Potenziale sollen stärker im Fokus stehen, ergänzt Ober. 1. Vizebürgermeisterin Rosemarie Puchleitner, sie ist Bildungsbeauftragte der Stadt, erklärt die Schwerpunkte: Wichtig sei im Speziellen der Aufbau einer Präventionskette. Ferner wolle sie die Familien in allen Lebensabschnitten und Umbrüchen begleitet wissen. Willkommensbesuche bei Geburt oder Zuzug würden den Anfang machen.



KOMMENTAR

Heimo Potzinger
heimo.potzinger@woche.at
Redaktionsleiter Südoststeiermark

Gemeinsam stark für unsere Kinder

Die Stadt Feldbach ist als Pilotgemeinde vom Land Steiermark auserkoren, ihr Angebot in Sachen Bildung und Prävention für Familien und Kinder zu evaluieren. „Gemeinsam stark für Kinder“ nennt sich das Projekt von Landesrätin Ursula Lackner. Neben Feldbach sind Gratwein-Straßengel, Judenburg, Leibnitz, Neudau und Weiz am Prozess beteiligt. Am Ende des Projektes steht die erfolgreiche Vernetzung der Institutionen und Vereine (S. 6/7). Kraft der Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen soll sich ein Mehrwert für alle Beteiligten ergeben. Was, zugeben, im ersten Moment ganz nach einer Auslotung von Einsparpotenzialen aussieht, ist in Wahrheit viel mehr. Wenn es um das Glück und das Wohl unserer Kinder geht, setzt man nicht den Rotstift an. Vielmehr legt man sich selbst die Latte hoch, um sich ein Stück weit einer Chancengerechtigkeit zu nähern. Trotz unterschiedlicher Startbedingungen sollen alle die Möglichkeit haben, ihren Talenten entsprechend heranwachsen zu können. Feldbach ist Pionier, und auf dem richtigen Weg zur kinder-, jugend- und familienfreundlichen Gemeinde.